

M 1 Die Lebensweise der Stockente unter der Lupe

Die Stockente ist ein Vogel, den du sicher schon oft gesehen hast. Man findet sie an fast jedem stehenden Gewässer: an Seen, Tümpeln und Teichen. Wichtig ist, dass das Gewässer einen Bereich mit flachem Wasser (Flachwasserzone) hat. Erfahre jetzt mehr über diesen Wasservogel und seine Lebensweise.



© Meike Brühlmann

Aufgabe 1

Lies den Text aufmerksam durch.

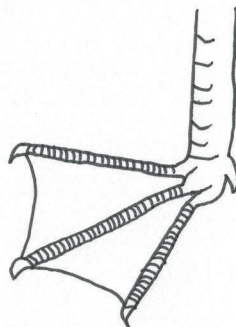
Am Wasser zu Hause – die Stockente

Weibchen und Männchen lassen sich sehr einfach voneinander unterscheiden. Die Männchen heißen **Erpel**. Sie haben einen leuchtend grün gefiederten Kopf und einen gelben Schnabel.

Die **Weibchen** sind in ihrem Aussehen viel unauffälliger. Sie haben ein braunes Gefieder und einen braun-orangen Schnabel.

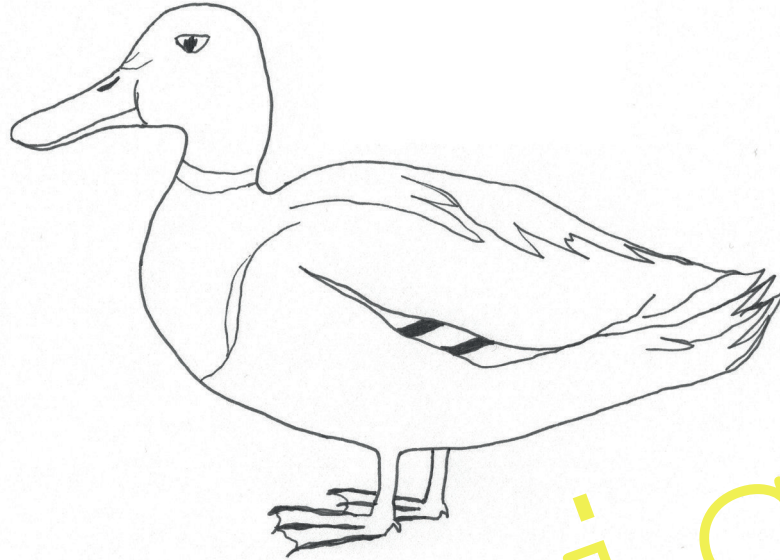
Dieser Unterschied macht auch Sinn: Die Entenweibchen brüten die Eier aus. Dazu werden meist in der Nähe des Wassers **Nester** auf dem Boden gebaut. Das braune Gefieder dient also als **Tarnung**.

Stockenten sind **Schwimmvögel**. Ihr Körper ist ideal an ein Leben im Wasser angepasst. Sie haben einen kahnförmigen Körper und wasserabweisende Federn. Ihre Beine sind sehr kurz und zwischen den drei Zehen befinden sich **Schwimmhäute**. Die Füße funktionieren also wie **Paddel**. Für die Fortbewegung an Land sind Enten eher weniger geeignet, das merkt man, wenn man den typischen Watschelgang einer Ente beobachtet.



M 4 Wie ist die Stockente an ihren Lebensraum angepasst?

Du hast nun einiges über die Stockente erfahren und weißt jetzt, dass sie in vielen Merkmalen ideal an ihre Lebensweise und ihren Lebensraum angepasst ist. Aber was heißt Anpasstheit eigentlich?

**Aufgabe**

Der folgende Text fasst zusammen, was man unter dem Begriff „Angepasstheit“ versteht. Es haben sich aber noch ein paar falsche Wörter eingeschlichen. Entscheide jeweils, welcher der beiden Begriffe der richtige ist, und streiche den falschen durch.

Enten leben vor allem an Land / im Wasser. Sie haben Saugnäpfe / Schwimmhäute an den Füßen und sind somit ideal an das Leben an Land / im Wasser angepasst.

Enten suchen ihre Nahrung im flachen / tiefen Wasser. Sie nehmen mit ihrem Gründelschnabel / Siebschnabel Wasser und Nahrung vom Gewässerboden auf.

Das überflüssige Wasser wird durch die Lamellen des Schnabels herausgepresst / heruntergeschluckt. Der Schnabel ist also ideal für die Ernährung der Enten gebaut.

Die Männchen / Weibchen brüten die Eier an Land / im Wasser aus. Ihr braunes / buntes Gefieder ist eine Tarnung / Warnung für Feinde. Auch das Entengefieder ist also ideal an die Lebensweise der Enten angepasst.

Lösungen (M 4)

Aufgabe

Der folgende Text fasst zusammen, was man unter dem Begriff „Angepasstheit“ versteht. Es haben sich aber noch ein paar falsche Wörter eingeschlichen. Entscheide jeweils, welcher der beiden Begriffe der richtige ist, und streiche den falschen durch.

Enten leben vor allem an Land/im Wasser. Sie haben Saugnäpfe/Schwimmhäute an den Füßen und sind somit ideal an das Leben an Land/im Wasser angepasst.

Enten suchen ihre Nahrung im flachen/tiefen Wasser. Sie nehmen mit ihrem Gründelschnabel/Siebschnabel Wasser und Nahrung vom Gewässerboden auf. Das überflüssige Wasser wird durch die Lamellen des Schnabels herausgepresst/heruntergeschluckt. Der Schnabel ist also ideal für die Ernährung der Enten gebaut.

Die Männchen/Weibchen brüten die Eier an Land/im Wasser aus. Ihr braunes/buntes Gefieder ist eine Tarnung/Warnung für Feinde. Auch das Entengefieder ist also ideal an die Lebensweise der Enten angepasst.

Lösungen (M 5)

Aufgabe

Übertrage die Erklärung in dem Kasten auf die Stockente. Wie ist die Stockente gebaut und wie hilft ihr das dabei, gut in ihrem Lebensraum zurechtzukommen? Schreibe jeweils eine kurze Erklärung zu den folgenden Bereichen auf:

Fortbewegung: Die Enten haben kurze Beine und Schwimmhäute zwischen den Zehen. Ihre Füße sind wie Paddel und deswegen ideal für das Leben im Wasser. An Land können die Stockenten sich nicht so gut fortbewegen. Ihr Körper ist besser für ein Leben im Wasser geeignet.

Nahrungsbeschaffung: Stockenten suchen ihre Nahrung auf dem Gewässerboden im flachen Wasser. Sie gründeln. Mit ihrem Siebschnabel können sie überflüssiges Wasser durch die Lamellen des Schnabels herauspressen. Dadurch nehmen sie nicht zu viel Wasser auf. Der Schnabel ist also für die Nahrungssuche direkt im Wasser sehr gut geeignet.

Schutz vor Feinden: Die Weibchen brüten die Eier in den Nestern an Land aus. Sie haben ein unauffälliges, braunes Gefieder und sind deswegen am Boden nicht so leicht zu sehen und besser geschützt vor Feinden als die männlichen Enten (Erpel). Das braune Gefieder der Weibchen dient ihnen als Tarnung.

M 6



© Colourbox

I/F4



© Colourbox



© Colourbox

Abiotische Faktoren	Abiotische Faktoren, das sind nicht biologische Umweltfaktoren. Dazu gehören alle chemischen und physikalischen Faktoren eines Ökosystems (z. B. Temperatur, Niederschlag, Licht, Sauerstoffgehalt, Boden).
Angepasstheit	Tiere sind an ihren Lebensraum und ihre Lebensweise angepasst. Sie sind so gebaut, dass sie in ihrem Lebensraum gut zurechtkommen, was zum Beispiel die Fortbewegung, die Nahrungsbeschaffung und den Schutz vor Feinden angeht.
Balz	Paarungsvorspiel: Die Balz ist eine Sammelbezeichnung für alle Verhaltensweisen, die eine Paarung einleiten oder einleiten können.
Brutpflege	Verhaltensweisen zum Schutz, zur Ernährung und zur Pflege von Eiern und Jungen
Biotische Faktoren	Alle Organismen eines Ökosystems. Sie beeinflussen sich gegenseitig, reagieren auf die abiotischen Einflüsse und verändern diese.
Biotop	Lebensraum einer Lebensgemeinschaft von Organismen. Es herrschen in ihm bestimmte abiotische und biotische Faktoren, die das Leben der Organismen dort bestimmen. Ein Biotop ist zudem ein räumlich abgrenzbarer Bereich.
Biozönose	Der Begriff „Biozönose“ bezeichnet die Gemeinschaft aller Organismen in einem Lebensraum. Oft wird stattdessen auch das Wort „Lebensgemeinschaft“ verwendet.
Flachwasserzone	Die Bereiche eines Gewässers (See, Teich usw.), in denen das Wasser flach, d.h. nicht sehr tief ist. Hier wachsen oft viele Pflanzen und leben viele Tiere.
Gründeln	Das Fachwort für eine ganz bestimmte Form der Nahrungsaufnahme bei Wasservögeln. Sie findet sich beispielsweise bei Enten und Schwänen. Die Vögel tauchen dabei nur mit dem Oberkörper in das Wasser ein, ihr Hinterteil schaut aus dem Wasser. Der Gewässerboden wird auf diese Weise nach Nahrung abgesucht. Je länger der Hals ist, desto tiefer kann das Wasser beim Gründeln sein. Dementsprechend benötigen Enten, die nur einen kurzen Hals haben, zum Gründeln flaches Wasser. Schwäne hingegen können auch in tieferen Bereichen nach Nahrung suchen.
Lebensraum	Siehe Biotop